

Aus Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und sich verspätet. Sich vor der Strafe des strengen Vaters ängstigend, näherte er sich scheu dem väterlichen Hause und ließ sich auf der Hausbank nieder. Die Mutter ging an dem Fehlbaren vorüber und trat ins Haus, ohne einen Blick auf den Knaben zu werfen. Da kam der Vater heraus. Wilhelms Herz klopfte. — Liebevoll näherte sich jener dem Geängstigten, strich mit seiner Hand über den Lockenkopf des Kleinen, schnitzte dem Knaben sogar eine Pfeife und redete freundlich mit ihm. Tief gerührt stand dieser da, Tränen rollten über seine jugendlichen Wangen. — Hätte wohl eine Strafe eine tiefere und nachhaltigere Wirkung erzielt? Dürfen wir nicht bisweilen auf diese verzichten, aus Liebe die Strafe erlassen, wenn nicht innere Bosheit die Ursache des Fehltrittes ist? — Mit solch' schönen, an pädagogischen Momenten reichen Vorkommnissen war der Vortrag allerliebft gespickt. Die Diskussion gab der allgemeinen Freude Ausdruck über die freundliche, den trefflichen Jugendbildner verratende Darbietung und empfahl das Studium von guten Jugendschriften und Charakterbildern.

Herr Lehrer Jans in Buttikholz erstattete Bericht über den Besuch des Ferienkurses in Freiburg. Ausgehend von der Wahrheit „Stillstand ist Rückschritt“, empfahl der Herr Referent den Besuch solcher Bildungsgelegenheiten sehr, verriet aber auch durch seine Mitteilungen, daß er den Wert der köstlichen dort verbrachten Zeit zu schätzen gewußt und reichlich eingeheimst. Die Diskussion sah in diesen neu ins Leben gerufenen Ferienkursen eine passende Ergänzung zu den von Zeit zu Zeit abgehaltenen kantonalen Fortbildungskursen und lobte den vorzüglich abgefaßten, gut orientierenden Bericht.

Nachdem noch einige interne Angelegenheiten besprochen waren, schloß der Präsident mit einem Gruß zum neuen Jahr die Versammlung, den Schulfreunden fernere Sympatie für unsere Sache, der Lehrerschaft freudiges Streben nach beruflicher Fortbildung, fleißige Benutzung unserer Vereinsbibliothek und erneute Berufs- und Schaffensfreude wünschend. Es war eine schöne und lehrreiche Tagung!

Aus Kantonen.

1. **St. Gallen.** In Altstätten starb im Alter von 64 Jahren Prof. Alpbons Keel. Der Verstorbene studierte in den 60er Jahren Theologie, nachdem er mit Glanz Gymnasium und Philosophie in St. Georgen und Dillingen absolviert hatte. In der ersten Stunde der letzten Entscheidung trat er wehen und wunden Herzens von seinem hl. Vorhaben ab, was der liebe Verstorbene mehr als einmal bitter bereute. So war er denn bei reichem und vielseitigem Talente wohl 35 Jahre in den verschiedensten Stellungen tätig und überall wahrhaft reiches Talent bekundend und immer unerschütterlich an seiner Kirche hangend, wie er denn überhaupt in allen Dagen seines wechselvollen Lebens ihr hartnädig ergeben blieb. Als Uebersetzer italienischer, französischer und sogar spanischer Werke erwies er sich stark, als Lehrer zeigte er unvernünftig idealen Sinn, als Dichter gelang es ihm nicht selten, besonders in der Dyrif, eine von Fachkundigen best anerkannte Höhe zu erklimmen, und als Gesellschafter besaß er speziell in früheren Jahren hohen Schwung und edle Darstellungsgabe. Unver-

geblüht bleibt ihm die wissenschaftlich und pädagogisch glänzende Abfuhr, die er in der 2. Hälfte der 70er Jahre in der damaligen Quartalschrift zur Auersehen Schulzeitung dem damaligen „Fürsten“ der modernen Pädagogik, dem einflussreichen Direktor des Wiener Pädagogiums Herrn Dr. Dittes in einer Serie von Artikeln angedeihen ließ. Alphons ist nun gestorben. Hat er auf Erden sich selbst nie so recht eigentlich gefunden, sondern immer tastend und schwankend gesucht, so war er doch immer ganzer Gesinnung und edler Hingabe an alles Gute und Schöne. Er hat den Himmel gesucht, er wird ihn finden. R. I. P.

St. Gallen. O, Im nachfolgenden soll der Ausweis geleistet werden, daß in unserm Kanton für das Schulwesen von Behörden und Lehrerschaft für das Schulwesen beherrlich gearbeitet wird, wenn auch der Korrespondent der „P. Bl.“ einige Zeit pausiert hat. Die schwere Aufgabe der Revision des Erz. Gesetzes soll laut einer Aeußerung des Urhebers des Revisionspostulates nicht überstürzt werden. Wir sind persönlich der Ansicht, daß man das Geschäft mit Ruhe behandeln, aber nicht unbehandelt zur Ruhe bringen soll. — Ueber die Konsequenzen der Reduktion an den Schülerzahlen von 80 auf 60 per Lehrstelle wurden Erhebungen gemacht; ohne eine erhebliche Erleichterung in dieser Hinsicht wird an mehrklassigen Schulen und besonders an solchen mit verkürzter Schulzeit kein starker Fortschritt erzielt werden können. Die Pflicht und Wirksamkeit des Individualisierens ist noch nicht erschöpft, wenn man die anvertrauten Kinder nach Namen und Begabung kennt. Augenblicklich möchte die, nicht etwa schlechte, aber knappe Finanzsituation des Kantons ein Moment zur Verzögerung und Zaghaftigkeit werden. Zum Glück kann man im Erziehungswesen mit Mehrausgaben von 100 000 Fr. Größeres erreichen als im Verkehrswesen, Bodenmaliorationen u. Auch im Wohlfahrtsstaate kommt die Jugendfürsorge nicht an letzter Stelle. Die Gemeinden haben für Schulbauten, neue Lehrstellen, Gehaltserhöhungen bis in die allerneueste Zeit stetsfort erhöhte Anstrengungen gemacht. Die Staatsbeiträge sind so ziemlich gleich geblieben, ob schon der Staat sich von entsprechenden Mehrleistungen kaum wird dispensieren dürfen. So vertrauen wir auch, daß die Behörden die Frage einer 4. Alterszulage für Lehrer zu einem guten Ende führen werden. — Der Revision vorgegriffen hat man zum Teil mit der Erhöhung der Mitgliederzahl der Bezirksschulräte, die gegenwärtig als stellenweise „dringlich“ erachtet wird. —

Eine wesentlich orientierende Arbeit ist das Regulativ betr. Erstellung, Unterhalt und Benützung von Schulhausbauten, vom 9. Juli, das über Baustelle, Bauart, Eingang, Treppen und Gänge, Unterrichtslokale, Aborte, Turnlokal, Schulbad, Speisezimmer, Lehrer- und Abortwohnung, Amtskloakale, Verfahren bei Erstellung neuer Schulhausbauten, Unterhalt des Gebäudes und Reinhaltung der Lokale (nur nicht über die kritisierten Dachstühle!) für Behörden und Baumeister gute Wegleitung bietet und hoffentlich die Arbeit der Oberbehörde und des Kantonsbauamtes bedeutend erleichtert. — In einem neuern Erlasse ist die Frage der Lehrkräfte für Mädchenfortbildungsschulen, namentlich die Befähigung für einen methodischen Unterricht in Haushaltungskunde, Sprache und Rechnen berührt. Es wäre eine Aufgabe des kant. Lehrervereins, einmal die Stellung aller seminaristisch gebildeten Lehrkräfte zu den genannten Unterrichtsgegenständen der Mädchenfortbildungsschule zu besprechen, um dadurch der Entwicklung der Lehrern zu dienen und klare Stellung zu schaffen hinsichtlich den Arbeits- und Primarschullehrkräften. Ebenso wäre — nebenbei bemerkt — dem Verkauf der Lehrmittel und Schreibmaterialien durch den Lehrer eine abklärende Behandlung zu widmen (s. Schulblatt S. 596). Die unangenehme, unrentable und überdies „schiefe“ Stellung aufzugeben, wären wir wohl alle bereit, wenn nicht speziell an Nebenorten dann andere Uebelstände dagegen eingetauscht werden müßten. — Heil wiederfahren wird noch vor Schluß des

Jahres den Knabenfortbildungsschulen durch Zustellung des VIII. Befehrbuches, welches im amtl. Schulblatt mit einem längern Begleitwort eingeführt ist und dem Lehrer eine dankbare, aber nicht allzuleichte Aufgabe zuzuweisen scheint. Jene Lehrer, welche im vergangenen August einen speziellen Kurs zur Einführung des Buches in die F. Sch. mitgemacht haben, warteten nur ungern auf das Erscheinen des nahezu vollendeten Hilfsmittels; manche F. Sch. ist wieder mit einem andern Lehrmittel ausgestattet worden, was wohl kaum die Absicht der Verzögerung gewesen ist. Dem neuen Buche als Abschluß der st. gallischen Schulbuchrevision ein nächstes Wort!

2. Luzern. * Als Beitrag zu den in diesen „Blättern“ schon mehrmals angedeuteten Jugendsparkassen melde, daß in Malter's schon seit 1871 eine derartige Institution besteht und sehr segensreich wirkt. Sie ist mit der Kantonalbank im Verkehr und arbeitet nicht auf Gewinn. Die Verwaltung der Kasse steht einer vom Gemeinderat zu wählenden fünfgliedrigen Kommission zu, worin die Geistlichkeit, der Gemeinderat, die Lehrerschaft sowie die Bürgerschaft vertreten ist. Einnehmer ist Herr Sekundarlehrer Habermacher.

Ueber die Wirksamkeit der Jugendsparkasse gibt folgender Auszug aus den jeweiligen Jahresrechnungen Aufschluß: Bestand des Guthabens im Jahre 1872: Fr. 779.40, 1882: Fr. 7,003.04, 1892: Fr. 7,687.09, 1902: Fr. 8,945.34, 1907: Fr. 10,115.35. An letzterer Summe partizipieren 150 Einleger. Die Kapital-Rückzahlungen seit Bestand der Kasse betragen die ansehnliche Summe von Fr. 23,433.03 und die aufgelaufenen Zinsen Fr. 7,167.23.

Luzern. Der Sektion Luzern des kath. Lehrervereins sind von unbekannter Hand Fr. 500 zugegangen. Wohl eine Anerkennung für die großartige Versammlung vom 2. Jänner, an der Prof. Dr. Förster so hinreißend über „Charakter und Religion“ sprach. Unseren Freunden warmen Glückwunsch zu dieser finanziellen „Eroberung“, möge sie die beglückte Sektion in ihrem Schaffen neu entflammen und begeistern und sie auch für unser Vereinsorgan immer intensiver gewinnen!

Luzern. Rothenburgs Gemeinderat veranstaltete eine bescheidene Jubelfeier zu Ehren des 25 Jahre zu allgemeiner Zufriedenheit amtierenden Oberlehrers Jos. Kurmann. Schulpflege-Präsident Kaplan Fischer hielt im Schulhaus eine passende Ansprache. Gemeinderat und einstige Schüler und Schülerinnen überraschten den Gefeierten mit schönen Geschenken. Der Anlaß war recht rührend und ein bester Beweis für das freundschaftliche Verhältnis von Behörden, Lehrer und Schülern. Dem Jubilaren auch unsere besten Wünsche! —

Zürich. An der Pestalozzifeier den 12., sprach Dr. G. Kerschensteiner, Stadtschulrat in München, über „Die Schule der Zukunft — eine Arbeitsschule“. Den 10. Januar sprach derselbe in öffentlicher Versammlung über „die Fortbildungsschule und die gewerbliche Erziehung“. —

Briefkasten der Redaktion.

1. Auch diese Nummer zählt 24 statt 16 Seiten.
2. Luzerner-Rorr. über Dr. Försters Vortrag folgt in nächster Nummer.
3. Praktische Gedanken über den neuesten Mode-Kampf-Artikel gegen die Kirche und „Ein schweiz. Lyriker und Satiriker“ folgen demnächst.

Verkehrsschule St. Gallen.

Fachschulen: Eisenbahn, Post, Telegraph, Zoll.
 Beginn des Schuljahres 27. April.
 H 5556 G **Prospekt auf Verlangen.**